

horyzon



Bangladesch – das Land der Nichtregierungsorganisationen?

«Bangladesch ist noch immer ein armes Land. Doch die schlimmsten Hungersnöte und die Zeit, da 90 Prozent der Bevölkerung in bitterer Armut lebten, sind vorbei.

Dies ist vor allem jenen Organisationen zu verdanken, die seit den 1970er-Jahren dort eingesprungen sind, wo der schwache Staat seine Funktionen nicht oder nur ungenügend wahrgenommen hat. Während Jahren überliessen Politiker das Engagement für die Armen und die Entwicklung des Landes weitgehend privaten Hilfsorganisationen. Heute zählt Bangladesch rund 3'000 registrierte NGOs. Seit den Wahlen von 2008 ist nun eine Regierung im Amt, die ihre Verantwortung vermehrt wahrnehmen und die Kontrolle über die Dienstleistungen der NGOs und die dafür umgesetzten Gelder im Land zurückgewinnen will. Dabei geht es nicht darum, die Aktivitäten und Erregenschaften der NGOs auf den Staat zu übertragen, sondern die vielen Privatinitiativen in eine nationale Gesamtstrategie einzugliedern.» (Aus dem Artikel «Mächtige Helfer» von Gabriele Neuhaus, erschienen im DEZA-Magazin «Eine Welt» im Juni 2011)



Gabriela Neuhaus ist freie Journalistin und Filmemacherin und schreibt regelmässig für das DEZA-Magazin «Eine Welt.»

Auch wenn sich die humanitäre Lage in Bangladesch in den letzten 30 Jahren verbessert hat, bedrohen doch immer wieder schlimme Naturkatastrophen die noch fragile Wirtschaft und die Ärmsten in der Gesellschaft. Schlägt die Natur zu, müssen die Menschen wieder von vorne anfangen. Mit Hilfe des YWCA lernen sie, professioneller mit dieser Gefahr umzugehen und so die nächste Katastrophe vielleicht besser zu überstehen. Die Stiftung Horyzon begrüsst eine nationale Gesamtstrategie. Es ist wichtig, die Kräfte zu bündeln

und die verschiedenen, wertvollen Initiativen zu koordinieren, um möglichst relevante Arbeit leisten zu können. Deshalb achtet Horyzon darauf, mit seinen Partnern auf nationaler Ebene zusammenzuarbeiten.

So können Sie helfen

Horyzon engagiert sich in der langfristigen Entwicklung von Jugendlichen in schwierigsten Lebensbedingungen. Mit jedem Beitrag setzen Sie ein Zeichen des Vertrauens in unsere Arbeit und unterstützen damit zum Beispiel den YWCA Bangladesch. Ergänzen Sie den Einzahlungsschein mit Ihrem Wunschprojekt oder spenden Sie online auf www.horyzon.ch. Herzlichen Dank.



Topan beim Unterrichten im YWCA-Sozialzentrum

Topan (35) gibt sein Wissen als Schneider weiter

Seit zwei Jahren trifft sich regelmässig eine Gruppe von 20 jungen Männern in Chandpur. Sie bilden eine Unternehmer-Mikrokreditgruppe des YWCA. Hier besteht die Möglichkeit, Kredite ohne grosse Formalitäten und Zinsen aufzunehmen, Businesspläne zu diskutieren oder neue Lösungsansätze für Schwierigkeiten mit dem Personal oder der Infrastruktur zu suchen. Einer von ihnen ist der Schneider Topan, 35-jährig. Er ist, wie viele seiner Kollegen auch, als Mann stark mit dem YWCA verbunden und konnte dank dem Programm sein eigenes Geschäft gründen. Heute lehrt er nachmittags im Sozialzentrum in Chandpur junge Frauen das Schneiderhandwerk. Seine Frau ist ebenfalls Teilnehmerin einer Mikrokreditgruppe und seine Tochter geht in die erste Klasse im YWCA-Zentrum.

Seien Sie noch **besser informiert**. Abonnieren Sie den digitalen **Newsletter** von Horyzon. Dieser erscheint 4x pro Jahr. www.horyzon.ch

Impressum

Erscheint vierteljährlich, Abo/Gönnnerbeitrag CHF 25.- /Jahr Auflage 4000 Ex. / Ausgabe 3/11

Redaktion: Brigitte Bettler Abele, Bruno Essig, Irène Hofstetter, Anna Rottenecker, Werner Stahl

Gestaltung und Konzept: augenweide design gmbh, solothurn

Übersetzung D-F: Göldi Übersetzungen

Lektorat: rotstift ag, Bern

Fotos: Horyzon

Druck: www.ruchdruck.ch auf FSC-Papier



«Was für ein Wandel im Leben eines Kindes!»
 Gesundheits- und Quartierentwicklungsprogramm
 Bangladesch - das Land der Nichtregierungsorganisationen?

Brennpunkt:

«Ich konnte meine Kinder nicht gesund ernähren»





Bangladesch – ein Land im Schatten der Tagesaktualität

Liebe Leserin, lieber Leser

Der amerikanische Psychologe Abraham Maslow sagt, dass die Sicherheitsbedürfnisse wie Arbeit, Gesundheit, Essen, Trinken und Schlafen die Alltagsthemen sind. Dann folgen Anerkennung im Allgemeinen und Zugehörigkeit zu Menschen oder zu einer höheren Macht. Erst danach beschäftigt uns Aktuelles aus der Welt: Der Hunger in Afrika, die Börse, Politik, Sport oder der Glamour mit seinen Turbulenzen.

So ist es verständlich, dass kaum Kapazität bleibt für noch mehr Nöte, zum Beispiel jene der Menschen im fernen Asien, wo Tropenstürme, Überschwemmungen, korrupte Regierungen und fehlende Bildung unendliches Elend und Perspektivlosigkeit verursachen. Und doch dürfen wir diese Menschen nicht vergessen. Denn sie brauchen unsere Hilfe, um dank einer Ausbildung und erfolgreicher Einkommensschaffung eine positive Zukunft für sich und ihre Familien aufbauen zu können.

Dieses Magazin berichtet von ihnen: in beeindruckenden Portraits von Slumbewohnerinnen in Dhaka und mit persönlichen Reiseberichten und Erlebnissen von Horyzon-Projektverantwortlichen.

Es freut uns, dass die ärmsten Menschen in Bangladesch für Sie für einen Moment zum aktuellen Tagesthema werden.

Mit herzlichen Grüssen

Werner Stahl

Werner Stahl

Geschäftsführer Horyzon

«Ich konnte meine Kinder nicht gesund ernähren»

Margina wird seit 12 Jahren vom YWCA unterstützt und betreibt heute eine Näherei. Sie ist daran, das Darlehen von 75000 Taka (995 USD) zurückzubezahlen. In einem Interview während des Horyzon-Projektbesuches schildert sie Eric B. Abele ihre Erfahrungen mit Mikrokrediten, ihren Weg zur Selbständigkeit und wie sich ihr Leben und dasjenige ihrer Familie dank dem YWCA verbessert hat.



Dank dem YWCA Bangladesch hat Margina heute ihr eigenes Geschäft.

E (Eric): Wie läuft dein Geschäft?

M (Margina): Danke. Meine Schneiderei und mein Nähgeschäft laufen gut. Ich habe zwei Angestellte und zahle gerade meinen Kredit zurück.

E: Was hast du für Erfahrungen gemacht mit Mikrokrediten?

M: Wie eigentlich alle Empfängerinnen eines Mikrokredits war ich zuerst Mitglied in einer YWCA Mikrokreditgruppe, bevor ich das erste Mal ein Darlehen ausgehändigt bekam. In diesem Programm wurde uns eine Allgemeinbildung in Finanzen vermittelt, die uns erlaubt, unsere Kredite pünktlich zurückzubezahlen. Wie wichtig das ist, sehe ich am Beispiel meines Mannes. Er hat, ohne ein solches Programm zu besuchen, einen Kredit für sein Lebensmittelgeschäft aufgenommen und hat jetzt grösste Schwierigkeiten mit der Rückzahlung.

E: Die Hauptkritik an Mikrokreditprogrammen ist, dass häufig mehrere Darlehen aufgenommen werden. Oftmals ein neues, um ein bestehendes abzubezahlen. Wie siehst du das?

M: Ein Darlehensnehmer sollte auf keinen Fall mehrere Darlehen von mehreren Organisationen beziehen. Geld auszuleihen ist sehr verlockend, doch das geliehene Geld zurückzuzahlen ist sehr anstrengend.

E: Was machst du mit dem Gewinn?

M: Den Gewinn verwende ich dazu, das Lebensmittelgeschäft meines Mannes und die Familie zu unterstützen.

E: Was hält dein Mann von deiner wirtschaftlichen Selbständigkeit?

M: Ich habe Glück. Er ist damit einverstanden und kümmert sich nicht darum, was andere denken. In unserer Gesellschaft ist das nicht selbstverständlich.

E: Wie hat deine Selbstständigkeit dein Leben sonst verändert?

M: Vorher konnte ich meine Kinder nicht gesund ernähren. Nun bekommen sie mehr und reichhaltigeres Essen. Auch die Beziehung zu meinem Ehemann hat sich verbessert, da die Last, die Familie durchzubringen, nun nicht mehr nur auf seinen Schultern liegt. Früher war er oft ungesellig, müde und genervt von der vielen anstrengenden Arbeit. Heute ist unsere Beziehung viel harmonischer. Das Mikrokreditprogramm hat unser Leben in allen Bereichen verbessert.

Für Horyzon, Eric B. Abele

«Was für ein Wandel im Leben eines Kindes!»

Die ehemalige Bangladesch-Verantwortliche von Horyzon, Brigitte Bettler Abele, besuchte im März 2011 das Gesundheits- und Quartierentwicklungsprogramm des YWCA Bangladesch. Nebst den Tagen im Nationalbüro sowie einem Treffen mit dem Finanzierungspartner YWCA/YMCA Norwegen besuchte Brigitte die lokalen YWCAs Dhaka, Chandpur und Comilla.

Der Höhepunkt der Reise war die Einweihung des von Horyzon mitfinanzierten 3. Stockwerkes im Sozialzentrum des YWCA Chandpur. Aufgrund der grossen Nachfrage von Schülern und Schülerinnen genügten die vorhandenen Räumlichkeiten den Anforderungen nicht mehr. Nebst einem Gästeraum und dem Mikrokreditbüro sind fünf Schulräume entstanden. Dank diesen neuen Räumlichkeiten können unter anderem die Schüler und Schülerinnen der Free School, die bis anhin in Blechunterständen in den Slums unterrichtet wurden, im Sozialzentrum zur Schule gehen. Sie und ihre Eltern sind sehr glücklich und stolz: Was für ein Wandel im Leben eines Kindes.

Die schönsten Momente der Reise waren für Brigitte die herzlichen Begegnungen mit den Begünstigten, in deren Augen sich die Begeisterung und Dankbarkeit für die Arbeit des YWCA Bangladesch spiegelte: Die Mutter, die dank dem 8-monatigen Alphabetisierungs-



Brigitte mit den Verantwortlichen auf dem Dach des Sozialzentrums in Chandpur.

kurs ihre Kindern bei den Schulaufgaben unterstützen kann. Das junge Mädchen, das dank dem einjährigen Teenagerkurs von einer beruflichen Zukunft als Ärztin zu träumen beginnt. Das Ehepaar, das mit YWCA-Mikrokrediten sein Schiffsreparaturgeschäft aufbauen und zehn neue Arbeitsplätze schaffen konnte. Aber vor allem auch die unzähligen fröhlichen Kinder auf dem Schulhof.

Im Namen der Begünstigten ein herzliches Dankeschön an alle Unterstützenden.

YWCA Bangladesch

Gesundheits- und Quartierentwicklungsprogramm

Das Gesundheits- und Quartierentwicklungsprogramm des YWCA Bangladesch hat zum Ziel, die Lebensqualität der am meisten benachteiligten Schichten – insbesondere diejenige von Frauen und jungen Mädchen – ungeachtet ihrer Herkunft, Kultur oder Glaube zu verbessern. Mit der Unterstützung in den Bereichen Gesundheit, nonformelle Bildung sowie Einkommensbeschaffung verwendet der YWCA Bangladesch einen

ganzheitlichen Ansatz. Dank dem Gesundheitsprogramm, den Alphabetisierungskursen, dem Ausbildungsprogramm für Teenager und dem Microfinance-Programm konnte in den letzten Jahren die Gesundheit und die Hygiene von Kleinkindern, Kindern und Müttern stark verbessert werden und die Begünstigten sind sozial und wirtschaftlich heute besser gestellt.

Familienmitglieder im Slum von Comilla >>



«Später möchte ich einmal Ärztin werden»

Es gibt viele Gründe, weshalb ein junges Mädchen in Bangladesch nicht zur Schule geht. Vielleicht fehlen der Familie die Mittel oder es hat als Mädchen keine Priorität, im Gegensatz zu seinen Brüdern.

Afroja Akter Shampa ist 13 Jahre alt. Sie hat zwei Brüder, die beide zur Schule gehen. Afroja selbst konnte nur eine Klasse besuchen, bevor sie ihre Familie finanziell unterstützen musste. Zu ihrem Glück hörte Afrojas Familie von der YWCA Adolescent Group, welche bei ihnen im Slum aktiv ist. Ihr Vater erlaubte ihr dort den Schulbesuch. Sie ist eine emsige Schülerin und träumt davon, Ärztin zu werden. Afrojas Kurs dauert 18 Monate. Bei einem erfolgreichen Abschluss kann sie in die

4. Klasse der offiziellen Schule wechseln. Die Lernunterlagen bestehen aus drei Büchern. Im dritten Buch werden Themen wie Kinderbetreuung, Sexualität, Frühheirat etc. behandelt, welche die Mädchen beim Erwachsenwerden unterstützen sollen. Im Jahr 2010 haben 106 Mädchen das Examen bestanden. Davon haben sich 23 entschieden, weiter zur Schule zu gehen.

Afroja macht ihre Hausaufgaben gerne.



Erfolgreiche 2-Stunden-Läufe und -Fahrten



Werner Stahl gibt den Startschuss am Grabser 2-Stunden-Lauf.

Dieses Jahr durfte Horyzon auf die Unterstützung der 2-Stunden-Läufe in Grabs und Olten sowie der 2-Stunden-Fahrt im Hinterthurgau zählen. Die mehr als 500 Teilnehmenden haben insgesamt 103'000 CHF gesammelt. Zwei Drittel der Spendensumme gehen an die beiden Horyzon-Projekte «Wiedereingliederung behinderter und traumatisierter Jugendlicher in Palästina» und «Gesundheits- und Quartierentwicklung in Bangladesch». Horyzon dankt allen Sportlern, Organisatoren und Helfern für ihren Einsatz. Sämtliche Resultate sowie weitergehende Informationen zu den Projekten sind auf www.horyzon.ch publiziert.

Wir danken von Herzen allen, die uns in diesem Jahr bereits mit einer Spende unterstützt haben. Gemäss Schätzungen werden bis Ende 2011 noch 600'000 CHF eingehen. Leider liegen wir trotz dieser Hilfe noch weit unter dem diesjährigen Spendenziel. Werden Sie deshalb aktiv und sprechen Sie von uns in Ihrem Umfeld. Sie erlauben uns dadurch, unser langjähriges Engagement in den Projektländern aufrechtzuerhalten und schenken Jugendlichen ein neues Leben ausserhalb von Armut und Krieg.

Spendenstand am 30.9.2011

- Spendenziel:
1'750'000.00 CHF
- Spendenstand inkl. Zusagen:
910'439.04 CHF
- Geschätzter Spendeneingang bis Ende 2011: 600'000 CHF

